

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ
des Internationalen

Entomologen-
Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die „Internationale Entomologische Zeitschrift“ erscheint jeden Sonnabend.

Abonnements nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen zum Preise von 1,50 M. vierteljährlich an, ebenso der Verlag in Guben bei direkter portofreier Kreuzband Zusendung.

Insertionspreis für die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Abonnenten haben für ihre entomologischen Anzeigen vierteljährlich 25 Zeilen frei.

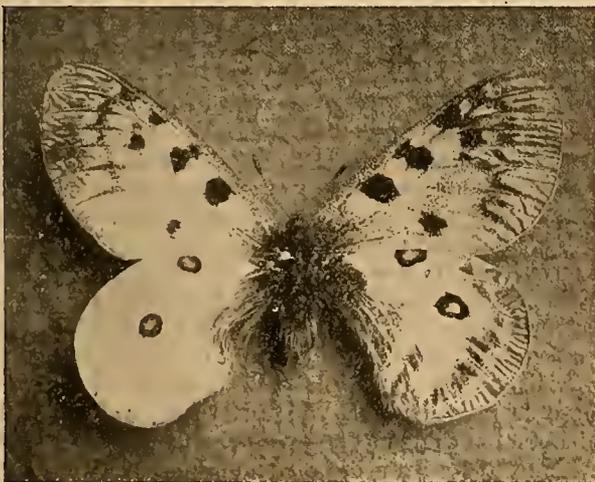
Schluss der Inseraten-Aannahme jeden Mittwoch früh 7 Uhr.

Inhalt: Ein Zwitter von *Parn. delius* Esp. — *Saturnia hybr. atlantpyri* Niepelt = *Saturnia atlantica* Luc. ♂ × *Saturnia pyri* Schiff. ♀. — Beitrag zur Naturgeschichte von *Epicnaptera ilicifolia* L. — Bericht über meine Ferienreise nach Tirol im August 1912. (Fortsetzung.) — Sitzungsberichte des Berliner Entomologischen Vereins. — Sitzungsberichte des Entomologischen Vereins „Apollo“ Frankfurt a. M. — Aus den Sitzungen der Entomol. Gesellschaft zu Halle a. S.

Ein Zwitter von *Parn. delius* Esp.

(Mit Abbildung).

Am 10. Juli 1911, als ich mit einem Freunde im Quellgebiet der Maggia, unweit des Naretpasses im Süd-Tessin sammelte, fiel mir ein *P. delius* ins Auge, welcher trotz des Sonnenscheins still mit ausgebreiteten Flügeln auf der Futterpflanze saß. Da dieses Stillsitzen den weiblichen Exemplaren eigen ist, die Männchen aber fast stets umherfliegen, war ich erstaunt, weil mir das Tier beim ersten Ansehen als ein ♂ erschien. Erst beim näheren Betrachten gewahrte ich zu meiner freudigsten Ueberraschung, daß mir der Zufall einen Zwitter in die Hände gespielt hatte, und zwar einen von vorzüglicher Beschaffenheit.



Während die beiden linken Flügel durchaus das schöne reine Weiß der männlichen Falter zeigen mit nur wenig schwarzer Zeichnung, weisen die rechten Flügel die typische Form der Weibchen auf mit sehr

ausgedehnten schwarzen Flecken, was besonders auf den Hinterflügeln scharf in die Augen fällt.

Die beiden Flügel der rechten Seite sind größer, ihr glasiger Außenrand ist viel weiter ausgedehnt, und auch die weißgekernten Augen sind viel größer als auf der linken Seite. Die Vorderflügel besitzen beiderseits am Vorderrande den üblichen roten Punkt; jedoch steht auf der Unterseite der rechten Flügel noch ein zweiter roter Fleck, wie dies ja bei den Weibchen üblich ist. Auch der rechte Hinterflügel weist unterseits am Innenrande einen großen roten Punkt auf, welcher links ganz fehlt. Der Hinterleib ist männlich.

Von *Parnassius delius* sind meines Wissens bisher nur wenige Zwitter beobachtet worden. Vorbrödt führt, in seinem vortrefflichen Werke „Die Schmetterlinge der Schweiz“*) zwei Hermaphroditen auf: ein Stück aus dem Gadmental befindet sich im Berner Museum, ein anderes wurde von Buser am St. Bernhardinpass gefangen und in der Berliner Entomolog. Zeitschrift 54, Taf. I abgebildet.

Barmen, im Oktober 1912.

Carl Hold.

*) Der I. Band, welcher die Rhopalocera, Sphingidae, Bombycidae, Noctuidae, Cymatophoridae und Brepidae behandelt, liegt bereits fertig vor.

Saturnia hybr. atlantpyri Niepelt = *Saturnia atlantica* Luc. ♂ × *Saturnia pyri* Schiff. ♀.

— Von Artillerieoberleutnant G. Grosse, Pilsen. —

Die Literatur über diesen Bastard, der im Jahre 1911 zum erstenmale gezogen wurde, ist zerstreut und beschränkt sich auf 3 Artikel, die bisher veröffentlicht wurden.

Da in dieser Zeitschrift eine Veröffentlichung der einzelnen Entwicklungsstadien dieses Bastardes sowie eine Beschreibung des Männchens bisher nicht erfolgt ist, will ich im folgenden über die persönlich

bis zum Falter mit bestem Erfolge durchgeführte Zucht erschöpfend berichten.

Die oben erwähnten 3 Artikel sind:

1. Int. Ent. Zeitschrift Guben, 5. Jhg., Nr. 22 vom 26. August 1911 „*Saturnia atlantica* × *S. pyri*“ (A. Ebner, Augsburg). In diesem Artikel ist die Zucht allgemein beschrieben, doch fehlen genaue Daten über die einzelnen Kleider der Raupen; eine Falterbeschreibung fehlt naturgemäß noch, da der erste Falter erst gegen Neujahr schlüpfte.

2. Ent. Zeitschrift Frankfurt a. M., XXV. Jhg., Nr. 37 vom 9. Dezember 1911 „Die Raupe des Hybriden *Saturnia* ♂ × *atlantica* ♂“ (Wohl ein Druckfehler!) von Reinhold Wünsche, Neugersdorf (Sa.), worin die Raupenstadien ziemlich genau und größtenteils übereinstimmend mit meinen Beobachtungen beschrieben erscheinen. Doch ist hier gleich im ersten Absatz ein Fehler unterlaufen; denn es ist dort die Rede von der Kreuzung *Sat. pyri* ♂ × *atlantica* ♀, wo es sich doch um die Gegenkreuzung handelt. — Auch hier fehlt noch die Beschreibung des Falters.

3. Int. Ent. Zeitschrift Guben, 5. Jhg., Nr. 41 vom 6. Januar 1912 „Ein neuer Hybrid aus der Gattung *Saturnia* Schrk. *Saturnia hybridus atlantpyri* Niepelt“, von Wilhelm Niepelt, Zirlau. — „*Atlantica* Luc. ♂ × *pyri* Schiff. ♀“.

In diesem Artikel gibt Herr Niepelt die Beschreibung eines durch Treiben vorzeitig zum Schlüpfen gebrachten Weibchens, — eine Beschreibung des Männchens fehlt.

Ich gehe nun über auf die genaue Beschreibung der Zucht, der einzelnen Entwicklungsstadien sowie beider Geschlechter, um so für Interessenten bzw. spätere Zuchten einen praktischen Nachschlage- bzw. Vergleichsbehelf zu schaffen.

Die Kopula gelang Herrn A. Ebner, Augsburg, anfangs Juni 1911 und zwar mit einem nach zweimaliger Ueberwinterung geschlüpfen *S. atlantica* ♂ und einem starken Dalmatiner *S. pyri* ♀, welcher letzteres bereits vor der Kopula unbefruchtete Eier zu legen begonnen hatte. (Siehe Artikel ad 1.)

Ich erwarb damals von Herrn A. Ebner im ganzen 31 Eier, aus welchen mir vom 8.—11. Juni 21 Räumchen schlüpfen. Als Futter gab ich Esche, die gemeinsame Nahrungspflanze der Raupen beider Stammarten, welche auch nach etwa 12 Stunden angenommen wurde.

I. Kleid: Grundfarbe dunkelbraun, Warzen grau und mit lichtbraunen Haaren besetzt. In diesem Kleide gleichen die Raupen denen von *S. pyri*. (Die weißen Flecke, die Herr Ebner beiderseits des Kopfes beobachtete und die bei *pyri* fehlen sollen, sind mir entgangen.) Vorerst nahmen die Räumchen nur ganz junge Eschentriebe, später auch ältere Blätter. Die Grundfarbe der *atlantica*-Räumchen nach dem Schlüpfen ist schwarz.

13. Juni 1. Häutung, II. Kleid: Grundfarbe licht grüngelb, Warzen hell braungelb, Haare kurz und gelblich; Dorsale in Form einer schwarzen Strichpunktreihe vorhanden, Subdorsalflecke durch schwarze, einzelne Pünktchen auf jedem Segment angedeutet. Kopf, Bauch und Füße sind schwarz.

Bei *atlantica* ist in diesem Kleide die Grundfarbe lichtgrün.

17. Juni 2. Häutung, III. Kleid: Grundfarbe gelbgrün. Warzen lichtgelb und bereits mit den charakteristischen langen, schwarzen Kolbenhaaren besetzt. Dorsale durch schwarze Pünktchen angedeutet. Stigmen schwarz, Stigmatale lichtgelb. Kopf

und Bauchfüße gelbgrün, ersterer mit seitlichem schwarzen, dreieckigen Fleck gezeichnet; Bauch schwarz.

Die *atlantica*-Raupe ist in diesem Kleide abermals lichtgrün.

21. Juni 3. Häutung, IV. Kleid: Grundfarbe lichtgelb mit einem Stich ins Grüne, Warzen lichtblau, Kopf in der Grundfarbe, mit kleinen schwarzen Pünktchen besetzt; Stigmatale schwefelgelb, Stigmen und Füße schwarz umrandet; Bauch zwischen den Brustfüßen schwarz.

Die Grundfarbe der *atlantica*-Raupe ist in diesem Kleide wieder lichtgrün.

27. Juni 4. Häutung, V. Kleid: Grundfarbe gelbgrün mit einem ausgesprochenen Stich ins Schwefelgelbe, Warzen lichtblau; Kopf in der Grundfarbe mit seitlichem schwarzen Punkt. Stigmatale reicht vom 4. bis einschließlich vorletzten Segmente und ist schwefelgelb. Brustfüße rotbraun, Bauchfüße in der Grundfarbe mit schwarzer Umrandung, Nachschieber und Afterklappe schmutzig ockergelb, Stigmen lichtrot.

Die *atlantica*-Raupe ist im letzten Kleide gelbgrün, die Warzen sind orangegeb.

Die erwachsenen Raupen waren prächtige Tiere und hatten eine Länge von 11 cm.

Am 5. Juli begannen sich die ersten Raupen rotbraun zu verfärben, saßen 3 bis 4 Stunden ruhig und fingen dann an zu spinnen. Das Raupenstadium betrug demnach 27 Tage.

Die Kokons standen bezüglich Farbe, Größe, Struktur und Härte denen von *S. atlantica* bedeutend näher.

Ich erhielt im ganzen aus den 21 Raupen 16 gesunde große Puppen. 2 Raupen waren mir nach der 1. Häutung eingegangen, eine dritte zerschnitt ich unglücklicherweise mit der Schere beim Futterwechsel, die vierte bekam nach der letzten Häutung Durchfall, die fünfte Raupe zeigte dagegen nach der 2. Häutung bereits eine auffallend schmutzige gelbe Färbung, sodaß ich sie in der richtigen Annahme, daß sie krank sei, getrennt hielt. Dieselbe schickte sich eines Tages an einem Aste zur letzten Häutung an, wurde nach und nach ganz rotbraun und blieb so 3 Tage sitzen. Als ich die Raupe untersuchte, fand ich, daß dieselbe bereits längst eingegangen war. Sie war steinhart geworden und die Kolbenhaare brachen bei der Berührung sofort ab. — Eine derartige Erkrankung ist schon öfter bei Raupen beobachtet worden.

Mitte April gab ich die Puppen ins warme Zimmer. In der Zeit vom 29. April bis 2. Mai 1912 schlüpfen im ganzen 9 ♂ und 6 ♀, eine Puppe war bei der Ueberwinterung eingegangen.

Zur Beschreibung liegen mir 7 ♂ und 5 ♀ vor. Die größte Spannweite der ♂♂ beträgt 13 cm, die der ♀♀ 13½ cm, es stehen demnach die ♂♂ den größten ♂♂ von *pyri* in Größe garnicht nach und die ♀♀ unterscheiden sich nur durch wenige mm Spannweite von den größten Dalmatiner *pyri* ♀♀.

Wie aus den seinerzeitigen Annoncen zu ersehen ist, wurden die ♂♂ als sehr selten bezeichnet und zu höherem Preise angeboten. Dem ist nicht so; denn ich erhielt aus 15 lebenden Puppen 9 ♂. Eine andere Annonce sprach von einem „Interessanten Geschlechtsdimorphismus“ — von einem solchen ist aber gar keine Rede; denn die ♂♂ und ♀♀ sind in Bezug auf Zeichnung und Färbung voneinander derart gering verschieden, daß von der erwähnten Erscheinung überhaupt nicht gesprochen werden kann. Derartige Annoncen erzeugen nur falsche Vorstellungen und im späteren Verlaufe Enttäuschung des Käufers.

Und nun zur Beschreibung des Falters, wobei das in Niepelt's Beschreibung nicht Angeführte bezw. von dieser Verschiedene gesperrt gedruckt erscheint.

Flügelform des Hybriden entschieden nach *S. atlantica*, Außenrand der Vorderflügel stark eingebuchtet, auch bei den ♀♀, was bei den *pyri* ♀♀ niemals oder nur in sehr geringem Maße, bei *atlantica* aber stets zutrifft. Hinterflügel apical spitzer als bei *pyri*, also wie bei *atlantica*.

Grundfarbe aller Flügel ober- und unterseits olivgrün, also nach *atlantica*.

Kopf, Fühler und Thorax mehr nach *pyri*, Abdomen beim ♂ und besonders beim ♀ mehr grau als bei *pyri*, beim ♀ außerdem nicht so massiv — alles Merkmale von *atlantica*.

Vorderflügel: Vorderrand und Mittelfeld weißlich mit grauer Spreckelung, das Mittelfeld ist aber bedeutend lichter und etwas schmaler als bei *pyri* gehalten, der breite weißliche Wisch beiderseits des Auges, der bei *pyri* nur angedeutet ist oder gänzlich fehlt, tritt hier deutlich hervor — beides nach *atlantica*.

Die beiden schwarzen Flecke im Apex nach *atlantica* (bei *pyri* ist nur einer), Apexzeichnung und Färbung sowie die sehr spitz gezähnte Zackenbinde beinahe wie bei *atlantica*, also nicht so plump und wellenförmig, wie bei *pyri*. Diese Binde tritt sehr deutlich hervor, besonders hinterrandwärts, wo das lichte Mittelfeld wie bei *atlantica* bis an dieselbe ohne graue Verdüsterung herantritt.

Das Auge ist in der Form mehr nach *atlantica*. Der schwarze Spiegel ist wie bei *atlantica* schön zitronengelb eingefasst, während bei *pyri* diese Einfassung braun oder braungelb ist. Dieser zitronengelben Einfassung folgt wie bei *atlantica* wurzelwärts ein schön karminroter Bogen, der bei *pyri* meist fehlt oder nur angedeutet ist. Die Zackenbinde erreicht stets mit einer Spitze die äußere Umrandung des Auges, was bei *pyri* (besonders dessen ♀) nicht in dem Maße zutrifft.

Das Außenfeld ist dunkel wie bei *pyri*, gegen die Zackenbinde zu durch gelbliche Schuppen aufgehellt, sodaß sich die äußere dunkle Begrenzung der Binde sehr deutlich abhebt. Das Außenfeld verläuft apical mehr spitz als bei *pyri* als Folge der *atlantica* ähnlichen Zackenbinde.

Außenrand dunkler braungelb als bei *pyri* mit scharfer Abgrenzung vom weißen proximalen Streifen — beides nach *atlantica*. Das Wurzelfeld bildet in Zeichnung und Färbung die Mitte zwischen beiden Arten.

Hinterflügel: Mittelfeld in der Form und Färbung fast genau wie bei *atlantica*, nähert sich also keinesfalls *pyri*; Ursache hiervon sind der der *atlantica* stark ähnliche Verlauf der schmalen Wurzelbinde sowie auch der Zackenbinde, welche letztere wie bei *atlantica* mehr apicalwärts seitlich ausholt. Zackenbinde sehr ähnlich der von *atlantica*.

Auch hier ist der weiße Wisch beiderseits des Auges wie bei *atlantica* deutlich vorhanden.

Auge, Wurzelfeld, Außenfeld und Außenrand wie bei den Vorderflügeln mehr nach *atlantica*.

Unterseite: Im Apex steht nur der obere schwarze Fleck, der untere ist bloß, genau wie bei *atlantica*, angedeutet. Während bei *pyri* die Zackenbinde am Hinterflügel bis zum Vorderrand deutlich verläuft, ist sie bei *atlantica* bereits im Apex undeutlich und verwischt bezw. unterbrochen. Auch die übrigen Zeichnungs- und Färbungselemente neigen, ähnlich der Oberseite, mehr gegen *atlantica*.

Bemerkenswerte Unterschiede zwischen ♂ und ♀ kann ich bei meinen Faltern nicht finden.

Auf den ersten Blick schon und noch bedeutend mehr bei detaillierter Zergliederung dieses Bastardes neigt derselbe beträchtlich auf die Seite des Vaters *atlantica*. Leider fehlt noch die Gegenkreuzung, um sichere Schlüsse ziehen zu können.

Die von mir im Frühjahr 1912 versuchten Kreuzungen von hybr. *atlantpyri* ♂ × *pyri* ♀, sowie hybr. *atlantpyri* ♂ × hybr. *atlantpyri* ♀ verliefen leider resultatlos. Sollte mir wieder einmal Material von *atlantpyri* in die Hände kommen, so werde ich die Versuche mit Aufopferung sämtlicher Hybridenfalter fortsetzen, was ich diesmal mit der Novität nicht wagen wollte.

Pilsen, im Februar 1913.

Beitrag zur Naturgeschichte von *Epicnaptera ilicifolia* L.

— Von J. Srdinko, Prag-Smichow. —

Epic. ilicifolia wird von manchem Entomophilen zu den seltenen Arten gezählt, vermutlich deshalb, weil sie in seinem Gebiet entweder gänzlich fehlt oder nur an wenige Oertlichkeiten gebunden — also lokal — ist, teils — und dies insbesondere — weil dieser Sammler nicht weiß, wo und wie die Raupe zu suchen ist. Den Falter in der Freiheit zu erbeuten, glückt äußerst selten, da er wahrscheinlich seines lichtscheuen Wesens wegen zumeist nur dunkle Verstecke aufsucht, wo er selten und nur zufällig angetroffen wird. Es bleibt deshalb dem Sammler der einzig sichere Weg übrig, seiner Raupe aufzuspüren. Soll aber dies in zielbewußter Weise erfolgen, so ist bekanntlich eine hinreichende Kenntnis der Lebensweise der Raupe hierzu erforderlich, wie übrigens mangels dieser Kenntnis in nicht seltenen Fällen auch eine erfolgreiche Aufzucht kaum zu gewärtigen steht.

Der Sammler sieht sich also vor die Fragen gestellt: wann, wo und wie soll er die Raupe suchen, und nur in dem Falle, wenn er diese Fragen richtig zu beantworten weiß, wird ihm das Auffinden der Raupe keine besonderen Schwierigkeiten bereiten und *E. ilicifolia* auch für ihn keine Seltenheit mehr bleiben, falls sie natürlich in seinem Gebiet beheimatet ist. Die in seinem Raupenwerk oder Raupenkalender angeführten allgemeinen Angaben: „Die Raupe lebt in dem und jenem Monat auf dieser oder jener Pflanze“ lassen leider Vieles und Wesentliches zu wünschen übrig, um eine sichere Beute zu machen.

Es ist zwar ganz richtig, wenn es bei *ilicifolia* heißt, daß die Raupe — je nach den örtlichen Ver-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Grosse G.

Artikel/Article: [Saturnia hybr. atlantpyri Niepelt - Saturnia atlantica Luc. m x saturnia pyri Schiff. w. 367-369](#)